

Kurzkonzept „Asthma bronchiale“

1. Unser Behandlungskonzept

Das Asthma bronchiale ist eine der häufigsten chronischen Erkrankungen im Kindesalter. Hierbei kommt es durch unterschiedliche Auslöser zu einer Verengung (Obstruktion) der Atemwege. Diese bedingt wiederum das typische Symptom der pfeifenden Atmung. Auslöser für obstruktive Episoden können zum Beispiel Allergien, körperliche Belastung, aber auch virale Infekte der Atemwege sein.

Die typischen Symptome können je nach Alter des Kindes variieren. Bei Kleinkindern treten obstruktive Episoden, die durch pfeifende Atmung auffallen, häufig nur im Infekt oder bei Allergenkontakt auf. Bei Schulkindern und Jugendlichen fällt hingegen häufig zusätzlich eine generell eingeschränkte körperliche Belastbarkeit, sowie pfeifende Atmung während und nach körperlicher Belastung auf. Auch psychische Belastungen wie Stress oder starke Emotionen können zu asthmatischen Beschwerden führen.

In unserer Klinik behandeln wir Patienten mit Asthma bronchiale solange sie über die Familienversicherung mitversichert sind, das heißt maximal bis zum vollendeten 25. Lebensjahr.

Ziele der Behandlung sind:

- die Aktualisierung der allergologischen und pneumologischen Diagnostik,
- die Optimierung der medikamentösen Therapie,
- eine optimale Kontrolle des Asthma bronchiale, was vor allem durch eine gute Schulung der Patienten und ihrer Begleitpersonen erreicht werden soll,
- ein kompetenter Umgang mit der chronischen Erkrankung und ein gutes Selbstmanagement bei akuter oder drohender akuter Atemnot.

2. Bestandteile der Diagnostik und Therapie

Auf Basis nationaler und internationaler Leitlinien erfolgt eine individuell auf das Kind abgestimmte Diagnostik und Therapie. Nach einer eingehenden medizinischen Anamnese und Untersuchung folgt ein Diagnostikblock.

Zur Standarddiagnostik bei Asthma bronchiale gehören je nach Alter folgende Untersuchungen:

- Lungenfunktionsuntersuchung mittels Bodyplethysmographie oder Impulsoszillometrie,
- Laufbelastungstest,
- Bestimmung des FeNO-Wertes (hierbei handelt es sich um die Messung des Stickstoffs in der Ausatemluft und dieser ist ein Marker für chronische Entzündungsprozesse in der Lunge),
- Allergiediagnostik, in der Regel mittels Prick-Test.

Nach Auswertung der Befunde wird die notwendige Therapie festgelegt. Hierbei handelt es sich in der Regel um eine interdisziplinäre Therapie, die sich aus folgenden Bausteinen zusammensetzt:

- ärztliche Betreuung und gegebenenfalls Überprüfung und Optimierung der medikamentösen Therapie,

- Schulungen der Patienten (je nach Alter) und der Begleitpersonen zum Umgang mit der Erkrankung und der zur Behandlung benötigten Hilfsmittel durch Ärzte, Psychologen und Pflegepersonal,
- Atemgymnastik durch Physiotherapeuten,
- unterstützende Maßnahmen wie Kneippen, Sport und Entspannung durch die Physio- und Sporttherapie,
- je nach individuellem Bedarf weitere unterstützende Maßnahmen wie zusätzliche Physiotherapie, Bindegewebsmassagen, Ergo- und Mototherapie.

3. Pädagogische Betreuung

In der Alpenklinik Santa Maria werden die Patienten und gegebenenfalls deren Bezugsperson in familiärer Atmosphäre in einem klaren Gruppensystem mit festen pädagogischen Ansprechpartnern betreut und im Rehabilitationsalltag begleitet und unterstützt.

Aus Sicht der Patienten stehen neben der zentralen Bedeutung der medizinischen Maßnahme die positiven Erfahrungen im Rehabilitationsalltag im Vordergrund. Dieser Charakter der optimalen medizinischen Versorgung kombiniert mit einem sozialen Lernfeld unter gruppenspezifischen und -therapeutischen Aspekten ermöglicht, dass während des Aufenthaltes in der Alpenklinik Santa Maria die starke Fixierung auf die eigene Erkrankung gemindert oder günstigstenfalls auch aufgelöst werden kann.

Gruppenpädagogische Angebote und Erlebnisse stärken das Selbstvertrauen der Patienten und tragen zur Persönlichkeitsfindung bei. Ein wichtiges Ziel der pädagogischen Maßnahmen während der Rehabilitation ist die Stärkung der sozialen Kompetenz unserer Patienten.

4. Schule

Die Sophie-Scholl-Schule an der Alpenklinik Santa Maria ist staatlich genehmigt und schulartübergreifend. Um Lernrückstände zu vermeiden, sind die Inhalte des Unterrichts von den Vorgaben der betreffenden Heimatschule geprägt. Gleichzeitig aber wird ein Unterrichtsangebot bereitgestellt, das den Rehabilitationsprozess unterstützt. Vor dem Hintergrund der spezifischen Krankheitsgeschichte soll eine Balance gefunden werden zwischen dem Aufarbeiten von Defiziten und der Vermittlung neuer Lerninhalte. Hilfen zur Überwindung von Mutlosigkeit und Passivität sowie zum Abbau von Schul- und Versagensängsten werden den Schüler/innen gegeben. Dadurch kann das psychische Gleichgewicht, der Gesundheitwille, Genesung und Erholung eine wesentliche Stärkung erfahren.

5. Nachsorge

Trotz der Wohnortferne der bei uns aufgenommenen Kinder fühlen wir uns auch der ambulanten Nachsorge nach der stationären Rehabilitation verpflichtet. Neben dem Kontakt zum einweisenden bzw. nachbehandelnden Kinderarzt begleiten wir Patienten und deren Angehörige – falls gewünscht – auch telefonisch weiter oder halten Kontakt über Facebook und E-Mail. Zudem vermitteln wir bei Bedarf weitere Hilfen, Beratungsstellen und Fachleute.